

# Nachbar Belgien

Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

### Editorial

#### Aus der Botschaft: S. 1-3

- Abschied von Botschafter Mark Geleyn
- Belgischer Außenminister zu Besuch in Berlin
- Deutsch-Belgische Konferenz

#### Politik S. 4

- Streubomben-Konferenz

#### Wirtschaft S. 5-6

- Audi Brussels erfolgreich
- Belgier ist Chef von Xerox Deutschland

#### Verkehr S. 6-7

- Maut ab 2013
- Neue Kennzeichen

#### Bücher und Medien S. 7-10

- Neues Buch von Rosine De Dijn
- „Christoffel Plantin Preis“
- „Einen Job in Europa finden“
- „Europeana“ ist erfolgreich
- „Youroute“ auf ARTE

#### Der Königliche Hof meldet: S. 10-11

- Königliche Gewächshäuser

#### Kultur: S. 11-15

- Borremans in Stuttgart
- „Berlinale“
- Kulturhauptstädte 2011
- Calatrava entwirft Bahnhof

#### Wussten Sie schon? 15-17

- Justine Henin hört auf
- RAPEX-Liste
- DB 4x täglich nach Brüssel
- Notnummer 112
- „Dicker-Pullover-Tag“

#### Stimmt es dass? S. 17-19

#### Belgier in Deutschland: S. 19

## EDITORIAL

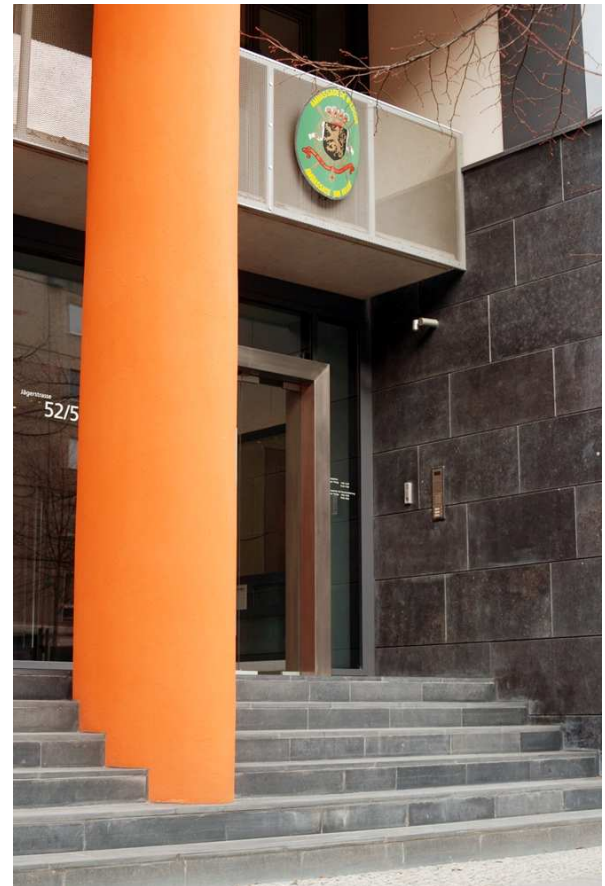
Liebe Leser,

als Geschäftsträgerin a.i. habe ich dieses Mal die Ehre, das Editorial dieser Ausgabe von Nachbar Belgien schreiben zu dürfen.

Wie Sie bereits wissen, hat Botschafter Geleyn nach einer Amtszeit von viereinhalb Jahren in Berlin die Stadt Ende Januar verlassen, um in den Ruhestand zu gehen.

In unserer vorigen Ausgabe konnten Sie ein Interview mit ihm lesen, in dem er auf die Jahre in Berlin und auf die deutsch-belgischen Beziehungen zurückblickt. Wenn ich auf die dreieinhalb Jahre, in denen ich mit ihm zusammengearbeitet habe, zurückschaue, muss ich gestehen, dass ich bis heute seine profunden Deutschlandkenntnisse in all ihren Aspekten bewundere: sowohl auf geschichtlicher als auch kultureller, wirtschaftlicher und selbstverständlich auch politischer Ebene war er bestens informiert. Es war eine Freude, sich seine scharfsinnigen Analysen anhören zu dürfen und daraus zu lernen. Alle die ihn, insbesondere im letzten Halbjahr von 2010, während einer seiner vielen Reden über den belgischen EU-Ratsvorsitz erleben konnten, werden bestätigen können, dass er dies mit Animo aber auch mit der nötigen Portion Humor vollbrachte. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich im Namen der ganzen Botschaft bei Botschafter Geleyn für seinen Einsatz bedanken und ihm das Allerbeste für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen.

b.w.



Hauptportal der Belgischen Botschaft

„Nachbar Belgien“ wird herausgegeben von der Belgischen Botschaft und erscheint alle zwei Monate. Anschrift: Jägerstrasse 52-53 10117 Berlin

Tel.: 030/ 20 64 20 Fax: 030/ 20 64 2 200

E-Mail: Nachbar.Belgien@t-online.de

Website: www.diplomatie.be/berlin

Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin / www.diplomatie.be/berlin) übernommen werden.

Inzwischen ist auch der neue „designierte Botschafter“ Renier Nijskens in Berlin angekommen, begleitet von seiner Gattin. Er kommt aus Brüssel, wo er die letzten anderthalb Jahre im Belgischen Außenministerium das Referat Afrika leitete. Davor war er unter anderem Belgischer Botschafter in Niger, Burkina Faso, Kenia, Uganda, Südkorea und der Demokratischen Republik Kongo. In der nächsten Ausgabe von Nachbar Belgien werden Sie die Möglichkeit haben, ihn in einem Interview näher kennenzulernen.

Am 10. März 2011 wird Herr Nijskens Bundespräsident Wulff sein Beglaubigungsschreiben überreichen und damit offiziell sein Amt als Botschafter antreten. Dies bedeutet jedoch nicht, dass er bis jetzt untätig war. Im Gegenteil. Er war noch keine Woche in Berlin, als unser Außenminister Steven Vanackere Berlin einen Arbeitsbesuch abstattete. Über diesen gelungenen Besuch können Sie auf Seite 3 näheres lesen. Der Start des neuen Botschafters war somit gleich spannend, und die Agenda für die kommenden Monate ist bereits gut gefüllt. Darüber werden wir dann in den folgenden Ausgaben berichten.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre

Annemie Lelie  
Botschaftsrätin  
Geschäftsträgerin a.i.

## AUS DER BOTSCHAFT

### Abschiedsempfang von Botschafter Mark Geleyn



Botschafter Geleyn mit Gattin

Am 27. Januar 2011 verabschiedete sich Botschafter Mark Geleyn zusammen mit seiner Frau von der gesamten Belegschaft der Belgischen Botschaft mit einem Empfang. Die Diplomaten, Attachés und Mitarbeiter bedankten sich in ihren Abschiedsreden für die gute Zusammenarbeit der vergangenen viereinhalb Jahre und sprachen ihm und seiner Familie die besten Wünsche für die Zukunft aus.

Der Botschafter bedankte sich für die vorgetragenen Reden und Geschenke. Als bleibendes Andenken an die Stadt, in der er seine diplomatische Laufbahn beendete, überreichten ihm die Diplomaten und Mitarbeiter unter anderem ein Holzstadtreliëf von Berlin-Mitte.

#### Stadtreliëf von Berlin-Mitte

Das Stadtreliëf im Maßstab 1:10.000 in der Größe 20 x 30 cm zeigt einen Ausschnitt von Berlins Mitte, dem Teil der Hauptstadt, den Botschafter Geleyn auf dem Weg zur Botschaft täglich passierte.

Die Wasserflächen sind als Edelstahlintarsien dargestellt, Wald- und Grünflächen mit einer besonderen Oberfläche versehen und auch das Botschaftsgebäude ist hervorgehoben worden, indem es als Metallobjekt gefräst wurde.

Grundlage für dieses Reliëf ist ein virtuelles 3D-Modell inklusive geplanter und z.T. genehmigter Neubauten.



Holzstadtreliëf von Berlin-Mitte  
[www.scopulus.de](http://www.scopulus.de)

#### Abschied von Berlin

Bereits im Dezember letzten Jahres hatte Botschafter Geleyn begonnen bei den Berliner Behörden und Institutionen Abschied zu nehmen um die gute Kooperation während seiner Amtszeit zu würdigen, in die auch der belgische EU-Vorsitz fiel.

## Belgischer Außenminister zu Besuch in Berlin

Am 7. und 8. Februar 2011 stattete der belgische Außenminister Steven Vanackere einen Arbeitsbesuch in Berlin ab. Auf dem Programm standen unter anderem ein Lunch mit seinem deutschen Amtskollegen Guido Westerwelle und eine Begegnung mit dem deutschen Finanzminister Wolfgang Schäuble. Vanackere traf sich auch mit einigen Bundestagsabgeordneten des EU-Ausschusses und führte Gespräche mit Vertretern der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und des Berliner Büros der European Council on Foreign Relations (ECR).

### Gefülltes Programm

Auf dem Programm standen hauptsächlich europäische Themen. Minister Vanackere konnte sich ausführlich mit seinen Gesprächspartnern über die Vorschläge für mehr wirtschaftliche Konvergenz in der Eurozone austauschen. Auch Themen wie die G20, das IMF und die Erweiterung der EU kamen zur Sprache. Mit seinem Amtskollegen Guido Westerwelle sprach Vanackere auch über die Situation in Ägypten, der arabischen Welt und dem mittleren Osten. Es wurde über die deutsche Aktion im UN-Sicherheitsrat gesprochen. Deutschland und Belgien wollen sich hier über die Rolle der Vereinten Nationen in der afrikanischen Region der Großen Seen beraten.



V.l.n.r. designierter Botschafter Nijskens, Petra Vankeirsbilck, Direktorin Kommunikation und externe Beziehungen im Kabinett Vanackere, Dirk Achten, Generaldirektor des belgischen Außenministeriums, Minister Vanackere beim Empfang in der Belgischen Botschaft

### Empfang in der Botschaft

Trotz des vollen Terminkalenders blieb dem Minister noch die Zeit für einen Empfang mit der gesamten Belegschaft der belgischen Botschaft. Dies gab den Mitarbeitern die Gelegenheit, Minister Vanackere näher kennenzulernen.

## Zweite Deutsch-Belgische Konferenz in Berlin mit Empfang in der Belgischen Botschaft

Am 13. und 14. Januar 2011 fand in der Bertelsmann Stiftung in Berlin die zweite Deutsch-Belgische Konferenz statt, zu der die Stiftung gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und dem belgischen Außenministerium eingeladen hatten. Dieser bilaterale Dialog, der 2009 vom Botschafter der Bundesrepublik Deutschlands in Belgien Reinhard Bettzüge initiiert wurde, dient als Austauschplattform zu gemeinsamen Zukunftsthemen der beiden Nachbarländer.

### Integration

Das Thema der diesjährigen Veranstaltung, an der hochrangige Vertreter beider Länder teilnahmen, war „Strengthening the Integration Nexus - Integration, Religion and Education“. Es wurden Erfahrungen zu dem in Deutschland, Belgien und Europa stark diskutierten Thema der Integration ausgetauscht und Ländervergleiche zwischen den zwei Hauptstädten Brüssel und Berlin gemacht sowie auch Parallelen gezogen. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass Integration durch Politik,

Bildungseinrichtungen und Religionsgemeinschaften aktiv gefördert werden müssen und dass Teilgruppen unterschiedlicher Herkunft sich nicht selbst überlassen werden sollten. Auf diese Weise verhindere man das Entstehen von Parallelgesellschaften.

Empfang in der Belgischen Botschaft

Am Abend des ersten Konferenztages hatte Botschafter Geleyn die Teilnehmer zu einem Empfang in der Belgischen Botschaft eingeladen. So erhielten sie die Möglichkeit, die Gespräche in kleinem Kreis zu vertiefen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.bruessel.diplo.de](http://www.bruessel.diplo.de)

## **POLITIK**

### **Belgien hatte den Vize-Vorsitz bei der Streubombenkonferenz in Laos**

Im November 2010 fand in Vientiane, der Hauptstadt der Demokratischen Volksrepublik Laos, die erste Konferenz zur konkreten Umsetzung des Oslovertrags statt, der ein Verbot von Streumunition vorsieht. Die 108 Regierungen, die diese „Streubombenkonvention“, wie der Vertrag auch genannt wird, im August 2010 unterschrieben hatten, debattierten vier Tage lang in Laos und verabschiedeten einen Aktionsplan mit 66 konkreten Schritten.

Verbot und Vernichtung von Streubomben

Die Streubombenkonvention, die von 108 Staaten unterzeichnet wurde, untersagt die Produktion, den Einsatz, die Verbreitung und die Lagerung sämtlicher Streubombentypen. Außerdem verpflichten sich die Staaten dazu, ihre Bestände an Streumunition innerhalb der nächsten acht Jahre zu vernichten und Rückstände in ihrem Hoheitsgebiet zu räumen und zu vernichten. Ferner sollen Opfer, die überlebt haben, medizinischen und psychologischen Beistand erhalten.

Belgischer Vize-Vorsitz

Von den 108 Unterzeichnern haben erst 38 Staaten den Vertrag ratifiziert und in nationales Recht umgesetzt (dazu gehören unter anderem Belgien, Deutschland, Großbritannien, Kanada, Afghanistan, Irak und viele afrikanische Staaten). Belgien war das erste europäische Land, das 2006 ein gesetzliches Verbot dieser Bomben erlassen hat. Da es bereits im August 2010 seinen kompletten Vorrat vernichtete, genießt Belgien für seinen Einsatz internationale Anerkennung. Belgien nutzt auch sein diplomatisches Netzwerk, um an alle noch nicht beteiligten Länder zu appellieren, der Konvention beizutreten.

Vor diesem Hintergrund hatte Belgien den Vize-Vorsitz in Vientiane und IKH Prinzessin Astrid war die Ehrenvorsitzende der belgischen Delegation. Belgien reichte unter anderem ein Modell ein, wie über die Einhaltung der Verpflichtungen Bericht geführt werden kann.

Die belgische Eröffnungsrede wurde live im laotianischen Fernsehen gesendet und mit Begeisterung gehört.

Streubomben – cluster bombs

Streubomben, auf Englisch cluster bombs, bestehen aus einem Behälter, der bis zu mehrere hundert kleine Sprengköpfe enthalten kann. Bei Abwurf können sie sich über eine große Fläche verteilen. 5 bis 30 Prozent der Sprengköpfe detonieren nicht sofort und wirken wie Landminen. Erst bei Berührung explodieren sie.

Laos

Laos ist weltweit am schlimmsten betroffen von Streubomben. Im Vietnamkrieg wurden Millionen dieser Bomben über diesem südostasiatischen Land abgeworfen. „Handicap International“ zufolge waren Mitte der 1990er Jahre immer noch 37 Prozent der Gesamtfläche von Laos mit Blindgängern verseucht. Jährlich erleiden einige hundert Menschen Verletzungen oder werden getötet.

Im September 2011 findet die nächste Konferenz im Libanon statt, einem ebenfalls betroffenen Land.

## WIRTSCHAFT

### Audi investiert weitere Millionen in Werk in Belgien

Am 9. November 2010 ist im Audi-Werk in der Brüsseler Gemeinde Vorst/Forêt das siebenmillionste Auto vom Fließband gerollt. Um dieses Ereignis zu feiern, wurde ein Jubiläumsexemplar eines A1-Modells hergestellt, nämlich ein roter Audi A1 1.4 TFSI (136 kW/185 PS) mit silberfarbenem Kontrastbogen. Das Modell war erst fünf Wochen zuvor beim Pariser Automobilsalon der Weltöffentlichkeit vorgestellt worden.

Bei der Festrede sagte Frank Dreves, Audi-Produktionsvorstand und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Audi Brussels S.A./N.V., dass die stolze Marke von sieben Millionen gefertigten Automobilen eindrucksvoll zeige, wie groß das Reservoir an Erfahrung, Können und Leidenschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Audi Brussels sei. „Ich bin deshalb fest davon überzeugt, dass der Audi A1 ein großer Erfolg wird und damit die Arbeitsplätze hier in Brüssel langfristig sichert.“, so Dreves. Ferner meinte er, dass die Verkaufszahlen gezeigt hätten, dass das neue Audi-Modell sehr gut bei den Kunden ankomme. „Wir haben deshalb die geplante Stückzahl für 2011 bereits um 20 Prozent angehoben“, erklärte er. „In den nächsten Jahren investieren wir zudem rund € 270 Mio. in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten.“

#### Investitionen

Seit der Übernahme des Werks vor drei Jahren hat die Audi AG bereits mehr als € 300 Mio. in den Brüsseler Standort investiert. Es entstanden unter anderem ein neuer Karosseriebau mit 450 Robotern, ein Vorseriencenter, eine Prüfstrecke und eine effiziente Energiezentrale. Ferner wurde für ein geräumiges Betriebsrestaurant und ein modernes Gesundheitszentrum gesorgt, und in der Montage wurden die Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten optimiert.

Nach dem Produktionsstart des Audi A1 im Mai 2010 bei Audi Brussels werden inzwischen rund 500 Exemplare pro Tag im Zweischichtbetrieb gefertigt.

#### D'leteren

Das Werk in Vorst/Fôret existiert seit 1949 und befindet sich in den „Anciens Etablissements D'leteren Frères“. Die ersten Fahrzeuge, die dort montiert wurden, gehörten zur Marke Studebaker. Von 1954 an wurde hier auch der VW-Käfer montiert und ab 1960 rollten nur noch Fahrzeuge der Marken VW und Porsche vom Band. 1971 übergab D'leteren offiziell das Werk der Volkswagengruppe. 1980 wurde dem Brüsseler Standort die Produktion des Golf-Modells zugewiesen. Mehr als die Hälfte der Fahrzeuge, die hier je produziert wurden, waren Golfs. Eine Zeit lang verließen auch Polo- sowie Audi A3-Modelle das Werk.

Im November 2006 wurde bekannt, dass die Produktion des Golf-Modells in diesem Werk eingestellt wird. 2007 wurde es in Audi-Brussels umbenannt und seitdem rollen hier nur noch Audi-Fahrzeuge vom Band.

[http://www.audibrussels.com/audi\\_brussels/brand/de.html](http://www.audibrussels.com/audi_brussels/brand/de.html)

### Jo Van Onsem leitet Xerox Deutschland

Seit dem 1. Januar 2011 ist der Belgier Jo Van Onsem General Manager der Abteilung Deutschland des US-amerikanischen Drucker- und Kopiergeräteherstellers Xerox. Mit der Ernennung Van Onsems wurde Xerox Deutschland nach Auskunft des Unternehmens aus der „Central Entity“ herausgelöst und bildet nun eine eigenständige regionale Einheit.

„Central Entity“

Xerox Deutschland gehörte bis zum 31. Dezember 2010 zusammen mit Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg zum „Central Entity“. Erich Kirisits bleibt weiterhin der Chef dieses Verbunds, zu dem seit Anfang des Jahres auch

**„Audi A1 sichert langfristig die Arbeitsplätze in Brüssel“**

Frank Dreves,  
Produktions-  
vorstand Audi  
Brussels

Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen hinzugekommen sind.

Für Deutschland wurde eine eigenständige Einheit geschaffen, weil das Unternehmen Deutschland als einen Markt mit starkem Wachstumspotenzial in den nächsten Jahren sieht. Mit Hilfe von Van Onsem sollen die anvisierten Wachstumspläne für Deutschland in die Tat umgesetzt werden. „Deutschland ist ein Kernmarkt für Xerox in Europa“, sagt der Präsident von Xerox-Europa Jacques Guers. „Unter der Führung von Jo Van Onsem werden wir unser Geschäft weiter mit hoher Dynamik ausbauen und zusätzlich Mehrwert für unsere deutschen Kunden und für Xerox schaffen.“

Jo Van Onsem

Jo Van Onsem wurde 1964 in Hamme in Belgien geboren. Er machte seinen Hochschulabschluss an der Freien Universität Brüssel und erwarb zusätzlich einen Abschluss als Executive Master in Business Administration an der Handels- und Finanz-Hochschule Antwerpen und der North Western University in Chicago. Van Onsem ist seit mehr als zwanzig Jahren für Xerox tätig. Zuletzt war er als General Manager für Belgien und die Niederlande zuständig.

Konjunkturunabhängig

Der Kopiersektor, wozu auch Canon, Ricoh und Kyocera gehören, hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Betriebe wie Xerox wollen mehr als nur Drucker und Kopiergeräte verkaufen, weil ihnen die Einkünfte zu konjunkturabhängig sind. Als sicherer und gewinnbringender erachten sie Dienstleistungen wie die Verwaltung und das Lagern von Dokumenten für Betriebe, so die belgische Zeitung „De Standaard“.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://news.xerox.de>

## VERKEHR

### Ab 2013 Mautgebühren in Belgien

Die zuständigen Minister der drei Regionen in Belgien haben sich Ende Januar 2011 darauf geeinigt, dass Autofahrer ab 2013 für Fahrten innerhalb Belgiens Gebühren zahlen sollen. Es wurde vereinbart, dass sie sowohl für die Nutzung der Autobahnen als auch für Schnellstraßen zur Kasse gebeten werden sollen. Auf diese Weise will man verhindern, dass der Verkehr sich von der Autobahn auf andere Hauptverkehrswege verlagert.

Elektronische Vignette

Viele Einzelheiten, wie beispielsweise die Höhe der Gebühren, müssen noch ausgearbeitet werden. Zeitungsberichten zufolge steht jedoch schon fest, dass Autofahrer einen festen Betrag zahlen sollen mit Hilfe einer elektronischen Vignette. Ausländer sollen sich vor einer Fahrt nach Belgien im Internet registrieren können und für sie soll es die Möglichkeit geben, Vignetten für kürzere Dauer zu erwerben. Lkws hingegen sollen einen Betrag abhängig von der Anzahl der zurückgelegten Kilometer begleichen. Für die Abrechnung soll nach deutschem Vorbild ein ausgeklügeltes, satellitengestütztes System aufgebaut werden, berichtete die belgische Zeitung „Grenz-Echo“.

### Schon viele neue belgische KFZ-Kennzeichen im Umlauf

Sind Ihnen die neuen Kennzeichen an belgischen Fahrzeugen auch schon aufgefallen? Dreieinhalb Monate nach ihrer Einführung sind sie schon sehr zahlreich auf den Straßen Belgiens zu sehen.

In der Juli/August 2010-Ausgabe von Nachbar Belgien berichteten wir darüber, dass in Belgien ab November 2010 die neuen europäischen Kennzeichen in Umlauf gebracht werden würden. Nach Auskunft des belgischen Verkehrsministeriums werden inzwischen mehr als 20.000 neue Kennzeichen pro Woche vergeben.



Das neue Kennzeichen

© mobilite.fgov.be

## Sieben Zeichen

Die neuen Kennzeichen haben weiterhin einen weißen Hintergrund aber der Rot-Ton der Zahlen und Buchstaben ist dunkler als bei den bisherigen Kennzeichen, nämlich in Rubinrot. Sie haben statt der bisherigen Kombination, die aus sechs Buchstaben und Ziffern bestand nun sieben Zeichen: vorweg steht eine Indexzahl – es wurde mit der Zahl eins gestartet – gefolgt von drei Buchstaben und drei Ziffern. Dies ermöglicht mehr als 12,2 Millionen Kombinationen. Wenn alle Möglichkeiten vergeben sind, ist die Indexzahl zwei an der Reihe. Es sind Indexzahlen von eins bis sieben vorgesehen. Die Indexzahl acht ist für internationale Kennzeichen und die Indexzahl neun für persönlich gestaltete Kfz- Kennzeichen vorgesehen. Für Autohändler gibt es weiße Kennzeichen mit grünen Ziffern und Buchstaben.

## EU-Richtlinie

Auf dem Kennzeichen, das etwas breiter als das bisherige ist, befindet sich links ein blaues Feld mit dem Buchstaben B für Belgien und darüber steht der Sternenkreis der EU.

Die neuen Kennzeichen wurden im Rahmen der EU-Richtlinie eingeführt, die alle Mitgliedsländer zur Einführung eines europäischen Kennzeichens verpflichtet. Die Farbkombination steht ihnen frei.

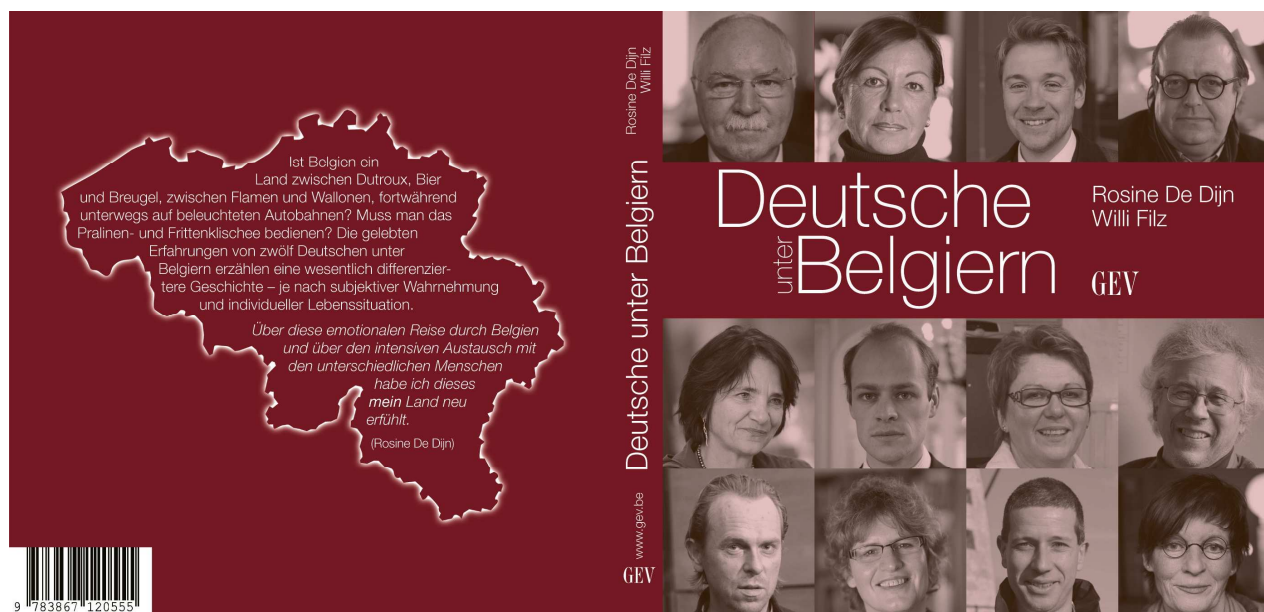
Weitere Informationen finden Sie unter: [www.mobilit.fgov.be](http://www.mobilit.fgov.be)

## BÜCHER UND MEDIEN

### Neues Buch von Rosine De Dijn

Kurz vor Redaktionsschluss dieses Newsletters informierte die belgische Schriftstellerin Rosine De Dijn uns darüber, dass sie gerade ihr neues Buch fertiggestellt hat. Die Leser von Nachbar Belgien haben Frau De Dijn bereits in einem Interview kennengelernt, das wir 2009 anlässlich des Erscheinens ihres letzten Buches mit dem Titel „Das Schicksalsschiff“ mit ihr führten.

„Deutsche unter Belgiern“



In ihrem neuen Buch mit dem Titel „Deutsche unter Belgiern - Grenzüberschreitende Erfahrungen in Ostbelgien, Wallonien und

Flandern“ berichtet die Schriftstellerin mit festem Wohnsitz in Deutschland über eine emotionale Reise, die sie durch Belgien machte. Über den intensiven Austausch mit unterschiedlichen Menschen hat sie ihr Land neu erfahren. Das Buch erscheint im März 2011 beim Grenz-Echo Verlag.

In der nächsten Ausgabe von Nachbar Belgien werden wir Rosine De Dijn zu ihrem neuen Buch befragen.

## **Aufrufe**

### **Christoffel Plantin Preis 2011**

Das Christoffel Plantin Fonds gab bekannt, dass Bewerbungen für den Christoffel Plantin Preis 2011 noch bis zum 15. Juli 2011 eingereicht werden können.

Der Christoffel Plantin Preis

Der Christoffel Plantin Preis wird jährlich einer Person überreicht, die die belgische Nationalität besitzt, jedoch nicht in Belgien tätig ist und durch ihre kulturelle, künstlerische, wissenschaftliche oder soziale Tätigkeit zum positiven Image unseres Landes im Ausland beiträgt. Eine weitere Bedingung ist, dass sie keinen hohen Bekanntheitsgrad in Belgien besitzt.

Der Preis setzt sich zusammen aus einer Geldsumme von 10.000 Euro sowie aus einer Medaille, die von der Antwerpener Künstlerin May Néama entworfen wurde.

Das Bewerbungsdossier soll in niederländischer, französischer oder englischer Sprache verfasst sein. Es kann per Post oder per Mail eingeschickt werden.

Jury

Der Laureat wird vom Verwaltungsrat des Christoffel Plantin Fonds nach gründlicher Untersuchung der eingereichten Bewerbungsdossiers und nach Rücksprache mit Experten auf dem jeweiligen Gebiet gewählt. Sprache, Beruf, Religion oder philosophische Gesinnung sind unwesentlich.

Der Preis wird im Oktober 2011 vom Gouverneur der Provinz Antwerpen überreicht.

Christoffel Plantin

Christoffel Plantin (\* um 1520 in Saint Avertin bei Tours, † 1589 in Antwerpen) zählt zu den produktivsten und einflussreichsten Buchdrucker und Verleger des 16. Jahrhunderts. Sein Verlag war Treffpunkt für bedeutende Humanisten wie unter anderem Justus Lipsius. Plantin verband seine humanistische Gesinnung und sein Interesse für inhaltlich neue Studien und Beiträge mit einer nicht nachlassenden Leidenschaft für das Erstellen und Herausgeben prächtiger Publikationen. Dies machte ihn zu einem wahren Erneuerer seiner Zeit. Christoffel Plantin veröffentlichte über tausend Bücher.

Weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen finden Sie unter: [www.christoffelplantinfonds.be](http://www.christoffelplantinfonds.be)

### **Journalistenpreis des Europäischen Parlaments**

In diesem Jahr wird zum vierten Mal der Journalistenpreis des Europäischen Parlaments verliehen. Mit diesem Preis werden Journalisten ausgezeichnet, die wichtige europäische Themen aufgegriffen haben oder die mit ihrer Arbeit dazu beigetragen haben, das Verständnis für die Institutionen der EU oder die EU-Politik insgesamt zu verbessern. Der Preis wird in vier Kategorien verliehen: Print, Radio, Fernsehen und Online.

Deadline 31. März 2011

Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2011. Journalisten oder Autorentams von maximal fünf Personen können Artikel oder Reportagen einreichen. Diese müssen zwischen dem 1. April 2010 und dem 31. März 2011 in einer der offiziellen Sprachen der



EU veröffentlicht oder gesendet worden sein. Alle Kandidaten müssen Staatsbürger oder Einwohner eines EU-Mitgliedstaates und als Journalist akkreditiert sein.

Es wird eine Jury eingesetzt, um in jedem Mitgliedstaat eine Vorauswahl in den einzelnen Kategorien zu treffen. Danach wird eine gesamteuropäische Jury unter Leitung eines Vizepräsidenten des Parlaments die vier Gewinner auswählen. Der Preis, der mit 5.000 Euro in jeder Kategorie dotiert ist, wird im Oktober 2011 verliehen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.eppj.eu/view/de/introduction.html](http://www.eppj.eu/view/de/introduction.html)

und [http://www.eppj.eu/view/de/apply\\_now.html](http://www.eppj.eu/view/de/apply_now.html)

### **„Einen Job in Europa finden – Ein Leitfaden für Arbeitssuchende“**

In Europa machen immer mehr Menschen von der Möglichkeit Gebrauch, in einem anderen Land der EU zu leben und zu arbeiten. Was muss man bedenken und beachten, wenn man diesen Schritt machen will? Wer kann einem behilflich sein bei der Arbeitssuche? Auf diese und viele anderen Fragen gibt die Broschüre „Einen Job in Europa finden – Ein Leitfaden für Arbeitssuchende“ eine Antwort. Sie steht online zur Verfügung und kann kostenlos über den EU-Bookshop bestellt werden: <http://bookshop.europa.eu/> - dort den Titel der Broschüre eingeben.

Aus der Broschüre:

*Eine Chance, sich auf der beruflichen wie der persönlichen Ebene neue Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Erlernen Sie eine neue Sprache, erweitern Sie Ihren beruflichen Erfahrungshorizont und verbessern Sie Ihre Kommunikationsfähigkeiten. Leben und Arbeiten im Ausland ist die ideale Lösung für alle, die ihrem Lebenslauf ein zusätzliches Plus verleihen wollen.*

*Europa bietet eine ungemaine Vielfalt – tauchen Sie ein in das Leben in anderen Ländern und entdecken Sie neue Kulturen und andere Lebensweisen. Dabei können Sie auch Ihr Land anderen Menschen nahebringen.*

*Sie wissen nicht, ob Sie wirklich längere Zeit im Ausland arbeiten wollen? Versuchen Sie es mit Saisonarbeit oder einer zeitlich befristeten Tätigkeit. Auf diese Weise brauchen Sie sich nicht längerfristig zu binden und können trotzdem Land und Leute kennenlernen und wertvolle Erfahrungen sammeln.*

### **„Europeana“ sehr erfolgreich**

Anfang 2009 berichtete Nachbar Belgien bereits über die europäische digitale Bibliothek „Europeana“, die im Jahr 2005 von der EU-Kommission ins Leben gerufen wurde und von ihr finanziell unterstützt wird. Diese Online-Bibliothek feiert großen Erfolg und ermöglicht Internetnutzern den Zugriff auf inzwischen 15 Millionen Bücher, Fotos, Gemälde, Filme etc., die von Kulturorganisationen zur Verfügung gestellt werden.

Alle öffentlich zugänglichen Meisterwerke bereitstellen

Kürzlich hat die Expertengruppe zur Digitalisierung des kulturellen Erbes Europas, der sogenannte Ausschuss der Weisen, die Mitgliedstaaten dazu aufgerufen, bis 2016 alle öffentlich zugänglichen Meisterwerke aus Museen und Bibliotheken in „Europeana“ bereitzustellen. Diese Verfügbarkeit im Netz bringe nicht nur die reiche Geschichte und Kultur Europas zur Geltung, sondern könne auch mit neuen Vorteilen bei Bildung, Innovation und der Schaffung neuer wirtschaftlicher Betätigungsfelder einhergehen, so die Expertengruppe. Sie plädierte auch dafür, dass die Mitgliedstaaten ihre Mittel für die Digitalisierung aufstocken. Der Ausschuss der Weisen unterbreitet auch Lösungsvorschläge, um urheberrechtlich geschützte Werke online verfügbar zu machen. Dem Ausschuss gehören der Franzose Maurice Lévy, die Deutsche Elisabeth Niggemann und der Belgier Jacques de Decker an.

**Europeana -  
Kultur. Denken  
Pensez culture  
Beleef cultuur  
Think culture**

Aus der Website von Europeana: <http://www.europeana.eu/portal/using-europeana.html>:

*In Europeana können Sie mehrere Millionen digitale Objekte durchsuchen, die europäischen Museen, Galerien, Archive, Bibliotheken und Ton- und Bildarchive bereitstellen.*

*Die Suche in der Europeana ist leicht. Stellen Sie sich einfach die Frage wer, was, wo oder wann und geben Sie diese Begriffe in das Suchfeld der Europeana ein. Ein paar Anregungen:*

**Wer:** Namen von Schauspielern, Autoren, Architekten, Künstlern, Choreographen, Komponisten, Dirigenten, Tänzern, Filmregisseuren, Musikern oder Fotografen

**Was:** Wörter aus Buchtiteln, Gedichten, Zeitungen, aus Titeln von Gemälden, Fotografien oder Fernsehsendungen

**Wo:** Namen von Städten, Orten oder Ländern in Europa oder weltweit

**Wann:** Daten (z. B. 1945), etwa das Jahr, in welchem Sie geboren sind, ein historisches Datum oder auch die Bezeichnung eines Zeitalters, etwa Mittelalter

*Wenn Sie die Erweiterte Suche benutzen, können Sie gezielt nach Wörtern in Titeln, nach Namen von Personen (Autoren, Künstlern, Musikern etc.) oder nach Daten (z. B. 1945) suchen. Außerdem können Sie Ihre Suchbegriffe kombinieren (z. B. Titel: Hamlet und Datum: 1983).*

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/digital\\_libraries/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/digital_libraries/index_de.htm)

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/17&format=HTML&aged=0&language=DE>

## **„Yourope“ auf ARTE**

Kennen Sie bereits die Sendung „Yourope“? Dies ist eine wöchentliche TV-Sendung auf ARTE, in der jeweils ein zeittypisches und gesellschaftspolitisches europäisches Phänomen beleuchtet wird. So gab es beispielsweise bereits die Beiträge „Integration mit Nachdruck. Funktioniert das?“, „iPhone & Co - Surfen überall und jederzeit?“, „Nackt - der Verlust der Privatsphäre“, „Müllplatz Europa - Wie gehen junge Europäer mit ihrer Umwelt um?“. Die Sendungen werden immer sonntags und dienstags ausgestrahlt.

Es besteht die Möglichkeit, sich als Zuschauer aktiv als Reporter zu beteiligen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.arte.tv/de/europa/Yourope/3013928.html>

## **DER KÖNIGLICHE HOF MELDET**

### **Die Königlichen Gewächshäuser öffnen wieder ihre Tore**

Auch in diesem Jahr können die Königlichen Gewächshäuser, die zu den bemerkenswertesten Baudenkmalern Brüssels gehören, wieder besichtigt werden. Sie öffnen ihre Tore vom 15. April bis zum 8. Mai 2011 (am Eröffnungstag erst abends für das große Publikum).

Die eindrucksvollen Gewächshäuser aus Glas und Stahl, die 1873 vom Architekten Alphonse Balat in Zusammenarbeit mit seinem Lehrling Victor Horta entworfen wurden, beherbergen eine faszinierende Flora und zahlreiche seltene Baumarten. Der Rundgang führt durch den Palmengarten, mit seiner 25 Meter hohen Kuppel sowie durch die Orangerien, wo über zweihundert Jahre alte Zitrus- und Lorbeerbäume zu sehen sind und das Kongohaus. Dieses quadratische Gebäude verdankt seinen Namen der ursprünglichen Absicht, dort nur Gewächse aus der damaligen Kolonie Kongo zu pflanzen. Der Versuch



Die königlichen Gewächshäuser

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.koninklijkpaleis.be/nl/actueel/agenda/archief/openstellen-van-de-koninklijke-serres-2011>

<http://www.koninklijkpaleis.be/fr/actuel/agenda/archives/ouverture-des-serres-royales-2011>

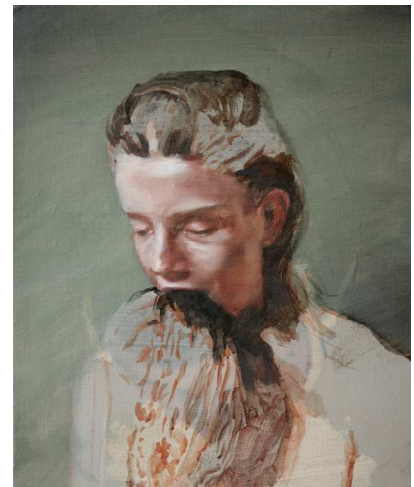
## KULTUR

### Michaël Borremans in Stuttgart

Noch bis zum 1. Mai 2011 kann man sich im Württembergischen Kunstverein Stuttgart eine umfassende Einzelausstellung des belgischen Künstlers Michaël Borremans mit dem Titel „Eating the Beard“ anschauen. Bei den über hundert Werken handelt es sich sowohl um Malereien, Zeichnungen und filmische Arbeiten der letzten zehn Jahre als auch um eine Serie neuer Werke, die zum ersten Mal in Deutschland gezeigt werden.

#### Internationaler Ruf

Der belgische Künstler, der 1963 in Geraardsbergen (Ostflandern) geboren wurde und in Gent lebt und arbeitet, hat sich mit seinen Werken längst einen internationalen Ruf erarbeitet. Der Stil der malerischen Präsentationen Borremans' wirkt altmeisterlich und nostalgisch mit kunstgeschichtlichen Referenzen. So werden Menschen beispielsweise als Gegenstände, die an Stillleben erinnern, dargestellt. Michaël Borremans bedient sich ebenfalls surrealistischer Elemente. Diese tragen dazu bei, dass es bei der Betrachtung kompositorischer Details keine klare Lesbarkeit gibt.



„Eating the Beard“ (2010)  
Courtesy: Zeno X Gallery Antwerp

scheiterte jedoch, und stattdessen erwarten den Besucher dort tropische Gewächse.

Dank eines technisch ausgeklügelten Heizungssystems können hier die oft sehr sensiblen Pflanzen und Blumen gedeihen. Das System umfasst 14 Heizkessel für warmes Wasser, das in 28 Kilometer langen Rohrleitungen zirkuliert. Zum Gießen und Sprengen werden bis zu 52.000 Liter Wasser pro Tag benötigt. Das säure- und salzarme Wasser wird dem „Karpfenteich“ im Schlosspark entnommen.

Typisch für die Filmarbeiten von Borremans ist, dass die Kamera oft ungewöhnlich lang im Geschehen verharret. Man kann schwer erkennen, ob es Menschen oder Puppen sind, die in automatisch ausgeführten Handlungen vertieft sind.

Internationale Bekanntheit

Werke von Borremans besitzen unter anderem das SMAK (Stedelijk Museum voor Actuele Kunst) in Gent, The Museum of Contemporary Art in Los Angeles, The Museum of Fine Arts in Boston, The Museum of Modern Art in New York sowie The Art Institute of Chicago.

Einzelausstellungen in Deutschland

In Deutschland gab es bereits Einzelausstellungen von Michaël Borremans in Bremerhaven (2004) und Hannover (2009). Bei der 4. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst (2006) präsentierte der Künstler zum ersten Mal filmische Arbeiten.

Im Anschluss an die Präsentation im Württembergischen Kunstverein wird die Ausstellung in der Kunsthalle Budapest zu sehen sein.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.wkv-stuttgart.de/programm/2011/ausstellungen/michael-borremans/einfuehrung/>



„Pony „ (2009)  
Courtesy: Privatsammlung, Deutschland

## Kulturhauptstädte 2011

In diesem Jahr sind Estlands Hauptstadt Tallinn und die finnische Stadt Turku die Kulturhauptstädte Europas. Weil die zwei baltischen Städte nur 200 Kilometer voneinander entfernt liegen, wollen sie viele Projekte gemeinsam realisieren. Die ehemalige Hansestadt Tallinn, wo am 1. Januar 2011 der Euro eingeführt wurde, hat das Thema „Meer“ als zentrales Thema gewählt. Die Hafenstadt Turku entschied sich dafür, den Fluss Aurajoki, der die Stadt durchquert, in den Mittelpunkt der Veranstaltungen zu stellen. Dank der zahlreichen kulturellen Aktivitäten erhalten die beiden Städte eine ausgezeichnete Gelegenheit, weltweit bekannt zu werden und vermehrt Touristen anzuziehen.

Zwei oder drei Kulturhauptstädte

Die Kulturhauptstadt Europas ist eine Initiative der Europäischen Union, die 1985 ins Leben gerufen wurde. Durch dieses kulturelle Ereignis, für das die EU Fördermittel zur Verfügung stellt, sollen der Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa hervorgehoben werden, was ein besseres Verständnis der Bürger Europas fördern soll. Die Städte werden auf der Grundlage eines Kulturprogramms ausgewählt. Um die neuen EU-Mitglieder, die 2004 und 2007 hinzugekommen sind, mit einzubinden, werden seit 2009 zwei Kulturhauptstädte ernannt: eine aus den alten Mitgliedstaaten und eine aus den neuen. Zusätzlich können auch Nicht-Mitgliedstaaten Kulturhauptstädte stellen. So gab es beispielsweise im vergangenen Jahr drei Kulturhauptstädte: Die Ruhrmetropole Essen, die ungarische Stadt Pecs und die türkische Metropole Istanbul. Ab 2019 soll es jährlich wieder nur eine europäische Kulturhauptstadt geben.

2015 Mons

Nach Turku und Tallinn werden 2012 Guimarães (Portugal) und Maribor (Slowenien), 2013 Marseille (Frankreich) und Košice (Slowakei), 2014 Umeå (Schweden) und Riga (Lettland) Kulturhauptstädte sein. 2015 ist die tschechischen Stadt Pilsen zusammen mit der belgischen Stadt Mons an der Reihe. Es wird somit das vierte Mal sein, dass eine belgische Stadt Kulturhauptstadt wird: Antwerpen war es 1993, Brüssel im Jahr 2000 und Brügge 2002.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.tallinn2011.ee/eng](http://www.tallinn2011.ee/eng) und [www.turku2011.fi/en](http://www.turku2011.fi/en) , [www.mons2015.eu](http://www.mons2015.eu)

## Berlinale

In Berlin fand Anfang Februar die 61. Berlinale statt. Während dieser internationalen Filmfestspiele, die neben Cannes und Venedig weltweit als Ereignis der Filmbranche gelten, werden innerhalb von zehn Tagen bis zu vierhundert Filme verschiedener Genres präsentiert. Fachbesucher aus aller Welt nehmen an diesem Festival teil, und Journalisten berichten in mehr als hundert Ländern über die Berlinale.

Eine Fachjury, die von der Festivaldirektion nominiert wird, entscheidet über die Preisträger, die mit einem Goldenen oder Silbernen Bären ausgezeichnet werden. Etwa zwanzig Filme, ebenfalls von der Festivaldirektion ausgesucht, stehen jedes Jahr im Wettbewerb. Die Filme müssen innerhalb der letzten zwölf Monate vor Festivalbeginn produziert und noch nicht außerhalb ihrer Ursprungsländer aufgeführt worden sein. Festivaldirektor ist seit 2001 Dieter Kosslick.

2011

In diesem Jahr hatte die Schauspielerin und Regisseurin Isabella Rossellini den Vorsitz der siebenköpfigen Jury. Es waren insgesamt 385 Filme in sieben Kategorien zu sehen, 16 davon traten in den Wettstreit um den Goldenen und Silbernen Bären.

Belgische Produktionen

Wie jedes Jahr wurden auch belgische Produktionen gezeigt. Neben Spielfilmen gab es Kurzfilme, Kinderfilme sowie einen Dokumentarfilm aus Belgien.

Die folgenden Filme nahmen teil:

Zur Kategorie Spielfilme gehörten:

- „22<sup>nd</sup> of May“ von Koen Mortier
- „Bullhead“ von Michaël R. Roskam
- „Brownian Movement“ von Nanouk Leopold
- „Madly in Love“ von Hilde Van Mieghem
- „Oxygen“ von Hans Van Nuffel
- „Turquaze“ von Kadir Balci
- „Viva Riva“ von Djo Tunda wa Munga
- „Territoire perdu“ von Pierre-Yves Vandeweerdt
- „Beyond the Steppes“ von Vanja d'Alcantara
- „Marieke, Marieke“ von Sophie Schoukens
- „Où va la nuit“ von Martin Provoost

Zur Kategorie Kurzfilme gehörten:

- „Back by 6“ von Peter Connelly
- „Land of the Heroes“ von Sahim Omar Kalifa

Zur Kategorie Kinderfilme gehörten:

- „Une vie de chat“ von Jean-Loup Felicioli und Alain Gagnol
- „A pas de Loup“ von Olivier Ringer
- „Luke and Lucy and the Texas Rangers“ von Mark Mertens und Wim Bien

Zur Kategorie Dokumentarfilme gehörte :

- „An Angel in Doel“ von Tom Fassaert

### „Land of the Heroes“

Der Kurzfilm „Land of the Heroes“ vom Kurdischen Regisseur Sahim Omar Kalifa erhielt den Spezialpreis des Deutschen Kinderhilfswerks für den besten Kurzfilm. Dies ist ein Preis in der Kategorie „Generation“, der von den Mitgliedern der „Generation Kplus Kinderjury vergeben wurde. „Land of the Heroes“ zeigt wie irakische Kinder sich die Zeit vertreiben bis sie sich Kindersendungen im Fernsehen anschauen können. Ihre Mütter sind schwer beschäftigt mit dem Reinigen von Waffen und Munition, die ihre Kinder gefunden haben. Es ist eine aussagekräftige Geschichte über die Absurditäten einer Gesellschaft, die von Gewalt und Unterdrückung dominiert wird.

### „An Angel in Doel“

Von der ökumenischen Jury, die die internationalen Filmorganisationen der evangelischen und der katholischen Kirchen vertreten, gab es eine „lobende Erwähnung“ für „An Angel in Doel“. Dies ist eine Dokumentation über die Auswirkung der urbanen Entwicklung und Globalisierung auf die Individuen einer gealterten Gesellschaft.

### Gewinner der Goldenen und Silbernen Bären

Der iranische Film „Nader und Simin. Eine Trennung“, tagelang Favorit beim Publikum und bei Kritikern, erhielt den Goldenen Bären. In diesem Drama des iranischen Regisseurs Asghar Farhadi geht es um zwei Familien im heutigen Teheran. Es beginnt mit einem Scheidungsfall und aus einem Familiendrama wird ein Gesellschaftsdrama. Auch die beiden Hauptdarsteller des Films gingen nicht leer aus: sie erhielten jeweils den silbernen Bären für die beste Darstellerin und den besten Darsteller. Den Silbernen Bären - Großer Preis der Jury erhielt der Ungar Béla Tarr für „The Turin Horse“.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.berlinale.de>

## Calatrava baut Bahnhof in Mons

### Mons

Ende Dezember 2010 kündigte die Stadt Mons an, dass sie im Februar 2011 einen Zeitplan für den Bau ihres neuen Bahnhofs vorstellen wird. Der Architekt des Projekts ist der spanische Stararchitekt Santiago Calatrava.

In der Provinzhauptstadt Hennegaus soll nicht nur ein Bahnhof entstehen, sondern auch ein Kongresszentrum, ein Hotel, Büros und eine Parkanlage. Die Bauarbeiten beginnen noch in diesem Jahr und werden voraussichtlich im Herbst 2014 abgeschlossen sein. Nach dem Abriss des bestehenden Gebäudes wird für die Zeit der Bauarbeiten ein Übergangsbahnhof gebaut.

Zeitungsberichten zufolge stehen der belgischen Bahn SNCB/NMBS für das Großprojekt 150 Millionen Euro zur Verfügung.

### Lüttich-Guillemins

Es ist bereits das zweite Mal, dass Calatrava einen belgischen Bahnhof entwirft. Der Bahnhof Lüttich-Guillemins wurde ebenfalls nach seinen Plänen gebaut und im September 2009 seiner Bestimmung übergeben (Nachbar Belgien berichtete hierüber in seiner September/Oktober 2009-Ausgabe). Das beeindruckende Bauwerk in Lüttich ist aus Glas, Stahl und Beton und hat die Form einer Muschel. Eine 3.500 Tonnen schwere Dachkonstruktion überspannt die Bahnsteige. Bis zu 50.000 Reisende durchströmen täglich den Bahnhof, der für Hochgeschwindigkeitszüge geeignet ist.



Bahnhof Lüttich-Guillemins

Copyright SNCB

## Schönste Bahnhöfe der Welt

Ende September 2010 meldeten belgische Zeitungen, dass das britische Fachblatt „Railway Terminal World“ die belgischen Bahnhöfe Liège-Guillemins und Antwerpen-Centraal zusammen mit dem Berliner Hauptbahnhof, dem Bahnhof St. Pancras-Station in London und dem Grand Central Terminal in New York zu den schönsten Bahnhöfen der Welt gekürt hat. Eine Reihenfolge wurde nicht genannt.

Der Antwerpener Bahnhof wurde bereits 2009 von der amerikanischen Zeitschrift „Newsweek“ (Ausgabe vom 10. Januar 2009) zum viertschönsten Bahnhof der Welt gekürt.

## Antwerpen-Centraal

Das Gebäude des Antwerpener Hauptbahnhofs mit seiner imposanten Kuppel und der riesigen Bahnsteighalle aus Metall stammt aus dem 19. Jahrhundert. Sein Architekt Louis de la Censerie hatte sich vom Pantheon in Rom inspirieren lassen. Der mittlerweile denkmalgeschützte Bau wurde aufwendig renoviert und ICE- und TGV-tauglich gemacht. 2009 wurden die Arbeiten endgültig abgeschlossen.

## WUSTEN SIE SCHON?

### Justine Henin beendet endgültig ihre Karriere

Ein Jahr nach ihrem Comeback hat die siebenmalige Grand-Slam-Siegerin Justine Henin ihren definitiven Rücktritt vom Tennis erklärt. Die 28-jährige Belgierin, die 117 Wochen Weltranglistenbeste war, hat ernsthafte Ellbogenprobleme und ist dem Rat ihrer Ärzte, mit dem Tennissport aufzuhören, gefolgt.

Henin gewann in ihrer Tenniskarriere viermal die French Open, einmal die Australian Open und zweimal die US Open. Ihre Wünsche, auch einmal das Grand-Slam-Turnier in Wimbledon zu gewinnen und an den Olympischen Spielen 2012 in London teilzunehmen, konnte sie sich leider nicht erfüllen.

### Rücktritt vom Comeback

Am 14. Mai 2008 hatte die Sportlerin schon einmal ihre Karriere beendet. Zu dem Zeitpunkt war Justine Henin die amtierende Nummer eins im Damentennis. Ende September 2009 trat sie dann wieder ins Rampenlicht und kündigte ihr Comeback an, wie kurz zuvor schon ihre belgische Kollegin und Konkurrentin Kim Clijsters.

Anfang 2010 schaffte Henin es gleich bis ins Endspiel der Australian Open. Fünf Monate später zog sie sich beim Grand-Slam-Turnier in Wimbledon eine Verletzung am Ellbogen zu, die ihr bis heute Probleme bereitet und sie dazu veranlasste, endgültig aufzuhören. „Die Schmerzen sind so stark, dass ich meine Leidenschaft und meinen Beruf auf höchstem Niveau nicht fortführen kann“, erklärte Justine Henin auf ihrer Internetseite.

### Kim Clijsters

Kim Clijsters erlebt derzeit ein erfolgreiches Comeback. Im vergangenen Januar gewann sie die Australian Open und holte somit den vierten Grand-Slam-Titel ihrer Karriere. Sie steht inzwischen auf Platz zwei in der Weltrangliste für Damentennis. Momentan ist die Dänin Caroline Wozniacki Weltranglistenbeste.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.justine-henin.be](http://www.justine-henin.be) und [www.kimclijsters.be](http://www.kimclijsters.be)

### Listen mit gefährlichen Verbrauchsgütern

Wussten Sie bereits, dass man auf der Website [http://ec.europa.eu/consumers/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/consumers/index_de.htm) unter „RAPEX“ eine Auflistung von gefährlichen Verbrauchsgütern aufrufen kann? Mit Hilfe des Schnellwarnsystems RAPEX können Kontrolleure aus den EU-Mitgliedstaaten melden, in welchen Verbrauchsgütern gefährliche Weichmacher oder große Mengen an Blei entdeckt wurden oder welche Produkte einfach schlecht verarbeitet wurden. Das Schnellwarnsystem veröffentlicht wöchentlich eine Liste mit diesen Produkten.

## Deutsche Bahn jetzt mit vier täglichen ICE-Verbindungen nach Brüssel

Aus der Website <http://www.belgien-tourismus.de>:

*Seit dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 steht Bahnfahrern täglich eine zusätzliche, vierte Direktverbindung nach Belgien zur Verfügung. Dank einer Frühverbindung sind speziell Geschäftsreisende schon um 9.30 Uhr in Brüssel.*

*Für den ICE sprechen der hohe Reisekomfort und die günstigen Reisekosten. Mit dem Europa-Spezial kommt man in der 2. Klasse schon für 39 Euro von Frankfurt nach Brüssel – und umgekehrt. Von und nach Köln oder Aachen sind es sogar nur 19 Euro! Für 30 Euro mehr genießt man die Vorzüge der 1. Klasse wie mehr Beinfreiheit und Am-Platz-Service. So wird auch die Geschäftsreise im ICE zu einem guten Deal.*

### **ICE-Verbindungen ab dem 12. Dezember 2010:**

#### **Hin:**

6.25 Uhr ab Frankfurt Main Hbf., 7.42 Uhr ab Köln Hbf., 9.35 Uhr Ankunft Brüssel Midi  
10.16 Uhr ab Frankfurt Main Hbf., 11.43 Uhr ab Köln Hbf., 13.35 Uhr Ankunft Brüssel Midi  
14.16 Uhr ab Frankfurt Main Hbf., 15.45 Uhr ab Köln Hbf., 17.35 Uhr Ankunft Brüssel Midi  
18.29 Uhr ab Frankfurt Main Hbf., 19.43 Uhr ab Köln Hbf., 21.35 Uhr Ankunft Brüssel Midi  
(Mit weiteren Zwischenstationen in Deutschland sowie in Belgien in Lüttich und Brüssel Nord)

#### **Zurück:**

6.25 Uhr ab Brüssel Midi, 8.15 Uhr an Köln Hbf., 9.30 Uhr Ankunft Frankfurt Main Hbf.  
10.25 Uhr ab Brüssel Midi, 12.15 Uhr an Köln Hbf., 13.30 Uhr Ankunft Frankfurt Main Hbf.  
14.25 Uhr ab Brüssel Midi, 16.15 Uhr an Köln Hbf., 17.41 Uhr Ankunft Frankfurt Main Hbf.  
18.25 Uhr ab Brüssel Midi, 20.15 Uhr an Köln Hbf., 21.30 Uhr Ankunft Frankfurt Main Hbf.  
(Mit Zwischenstationen in Brüssel Nord und Lüttich, sowie weiteren Halten in Deutschland)

Weitere Infos: [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

## Am 11.2. wurde der Notruftag gefeiert

Die Telefonnummer 112 ist europaweit die Notrufnummer, unter der man in jedem EU-Land Hilfe anfordern kann. Sowohl die Feuerwehr als auch der Rettungsdienst und die Polizei sind unter der Telefonnummer 112 überall ohne Landes- oder Ortsvorwahl erreichbar. Es ist egal, ob man vom Festnetz oder über Mobilfunk anruft, und in einer Telefonzelle braucht man keine Münzen für den Notruf.

### Notruftag

Weil Umfragen ergeben hatten, dass nur etwa jeder vierte EU-Bürger weiß, dass die lebensrettende Nummer EU-weit 112 lautet, erklärte das Europäische Parlament im Jahr 2009 den 11.2. zum europaweiten EU-Notruftag. Dies wurde wieder kürzlich in den Mitgliedstaaten mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert, die die Aufmerksamkeit auf diese Nummer lenken sollen.

Die einheitliche Notrufnummer wurde im Jahr 1991 eingeführt. Auch in Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz gilt diese Nummer als Notruf.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/112/how/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/112/how/index_de.htm)

[http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/112/actions/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/112/actions/index_en.htm)

## „Dicker-Pullover-Tag“

Nachbar Belgien berichtete schon einmal darüber, dass am 16. Februar in Belgien der „Dicke-Pullover-Tag“ gefeiert wird. An diesem Tag drehen viele Schulen, Betriebe und Behörden die Heizung um ein Grad herunter und alle tragen einen Wollpullover, der für zusätzliche Wärme sorgen soll. Mit der Aktion soll an den 16. Februar 2005 erinnert werden, den Tag, an dem der Kyoto-Vertrag in Kraft trat. Das Ziel dieses Vertrags ist eine Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, um so klimatischen Veränderungen entgegenzuwirken.



Der „Dicke-Pullover-Tag“ gilt also als Appell, sich im Sinne der Umwelt lieber etwas wärmer anzuziehen als die Heizung aufzudrehen.

Diese Aktion, die in diesem Jahr zum siebenten Mal stattfand, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Auch das belgische Außenministerium hat erstmals an dem Versuch teilgenommen, die Menschen für die Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren und ein Umdenken zu bewirken.

Mit Postern wurde zum „Dicken-Pullover-Tag“ aufgerufen.



Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://www.poddo.be/NL/communicatie/dikke\\_truiendag\\_2011](http://www.poddo.be/NL/communicatie/dikke_truiendag_2011)

<http://www.sppdd.be/FR/index.php?page=469>

## STIMMT ES DASS?

Täglich erreichen die Belgische Botschaft in Berlin viele Anfragen. Im Zeitalter des Computers und des Internets ist die E-Mail-Box morgens reichlich mit Post von hauptsächlich deutschen und belgischen Bürgern gefüllt, die sich mit ihren Anliegen an die Botschaft wenden. Die Fragen, die man uns stellt, sind jeglicher Art und betreffen nicht nur konsularische Angelegenheiten, d. h. Anträge für Pässe, Visa usw.

NB präsentiert seinen Lesern unter der Rubrik „Stimmt es, dass...?“ jeweils eine dieser Fragen. Heute setzen wir unsere Serie mit einer Frage fort, die wir neulich erhalten haben:

Herr B. schrieb uns:

„Ich habe gehört, dass es einmal ein Luxusauto belgischen Fabrikats gegeben hat. Stimmt das?“

Die Info-Abteilung gab die folgende Antwort:

„Ja, das stimmt. Die Automarke hieß Minerva, und die Fahrzeuge wurden von 1902 bis 1938 gebaut. Es waren Luxuswagen, die bekannt waren für ihre gute Verarbeitung. Angehörige vieler Königshäuser, wozu selbstverständlich auch das belgische gehörte, Adlige, Filmstars und wohlhabende Geschäftsleute fuhren die Edelkarossen, die in Antwerpen hergestellt wurden.“

1934 ging der Betrieb infolge der Wirtschaftsrezession zugrunde.

Heute sind Minerva-Fahrzeuge noch sehr begehrt bei Sammlern. Fotos finden Sie unter:

[http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Minerva\\_vehicles?uselang=nl#mw-subcategories](http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Minerva_vehicles?uselang=nl#mw-subcategories)

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.autoworld.be/nl/5.asp>

## BELGIER IN DEUTSCHLAND

**Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland arbeiten und leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser mit dem 28-jährigen Pascal Verrooten, der als Koch im Berliner Grand Hyatt Hotel am Potsdamer Platz tätig ist, bekannt machen.**

**NB: Herr Verrooten, seit wann leben Sie in Berlin? Was hat Sie hierher geführt?**

Pascal Verrooten: Ich lebe seit 2006 aus beruflichen Gründen in Berlin.

**NB: Können Sie unseren Lesern kurz Ihren Werdegang schildern?**

Pascal Verrooten: Als Kind habe ich schon immer meiner Mutter in der Küche geholfen. Sie war es auch, die mich auf die Idee brachte, eine Ausbildung an der Hotelfachschule V.T.I.V.T. Ter Hercke in Herk-de-stad zu absolvieren. Nach der Ausbildung habe ich mich dann in „De Fakkels“ in Sint-Truiden als Commis de Cuisine beworben. Das war meine erste Arbeitsstelle für anderthalb Jahre, bis ein Schulfreund mich eines Tages anrief mit der Frage, ob ich keine Lust hätte, in Paris zu arbeiten. Ohne groß nachzudenken, kündigte ich meine Stelle, und drei Wochen später stand ich dann in der Küche im Park Hyatt Paris-Vendôme. Dort habe ich drei Jahre gearbeitet. 2006 gab es einen Transfer zum Grand Hyatt Berlin wo ich im Restaurant Vox bisher als Sous-Chef arbeite, bald jedoch Chef de Cuisine werde.

**NB: Sie arbeiten in der größten offenen Showküche Berlins. Macht das Spaß?**

Pascal Verrooten: Das Coole am Vox ist, dass es für mich bis jetzt das Restaurant mit der größten Showküche ist. In Paris hatte ich schon das Vergnügen, in einer offenen Küche zu arbeiten, aber diese hier in Berlin ist wie gesagt ein „bisschen“ größer. In einer Showküche zu arbeiten heißt, dass alles perfekt sein muss: das Essen, die Sauberkeit, die Lautstärke. Man muss auch gepflegt sein, weil man direkten Kontakt zum Gast hat, und Gäste beobachten einen und sehen ALLES! Der innere Druck ist folglich höher als sonst.

**NB: Was ist Ihnen wichtig als Koch?**

Pascal Verrooten: Als Koch bin ich der Meinung, dass man verliebt sein muss in seinem Job. Wenn die Liebe fehlt, wird das nichts. Man kann es noch so sehr versuchen. Seitdem ich in Deutschland bin, liebe ich die perfekt zubereitete bürgerliche Küche mit den feinsten Zutaten.

**NB: Wer ist Ihr Lieblingskoch?**

Pascal Verrooten: Meine Lieblingsköche sind meine Chefs, von denen ich sehr viel gelernt habe in all den Jahren in Belgien, Paris und Berlin. In Paris waren dies z.B. Benjamin Lechevallier, Christoph David, Jean-Francois Rouquet, hier in Berlin sind es Felix Petrucco, Pablo Löhle und Josef Eder.

**NB: Hätten Sie Lust, in einer Kochshow mitzukochen?**

Pascal Verrooten: Kochshows sind nichts für mich, weil das nicht das richtige Leben eines Kochs ist. In Kochshows wird alles übertrieben schön gemacht, finde ich. In Wirklichkeit ist es richtig schwere Knochenarbeit. Aber man gewöhnt sich einfach daran.

**NB: Wovon träumen Sie?**



Pascal Verrooten

Pascal Verrooten: Ich träume davon, im Lotto zu gewinnen und mein eigenes Restaurant zu eröffnen. Aber wenn man nicht spielt, gewinnt man auch nicht.

**NB: Leben Sie gerne in Deutschland? Wenn ja, was finden Sie besonders gut an Deutschland?**

Pascal Verrooten: In Berlin zu leben macht richtig Spaß. Es ist eine junge, dynamische Metropole. Es ist immer etwas los, und man kann jeden Tag ohne viel nachzudenken und zu planen etwas Tolles unternehmen.

## Who is who in Deutschland?

### **Botschaft:**

auf Deutsch finden Sie unsere Website unter: <http://www.diplomatie.be/berlin>

auf Niederländisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinnl>

auf Französisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinfr>

**Konsulat in Köln:** [Cologne@diplobel.fed.be](mailto:Cologne@diplobel.fed.be) - zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

**Vertretung der Flämischen Gemeinschaft:** [repraesentanz@flandern.biz](mailto:repraesentanz@flandern.biz)

**Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region:** [delegation-berlin@DGCFRW.de](mailto:delegation-berlin@DGCFRW.de)

### **Belgisches Verkehrsamt:**

- Flandern: [www.flandern.com](http://www.flandern.com) - [info@flandern.com](mailto:info@flandern.com)

- Wallonie-Brüssel: [www.belgien-tourismus.de](http://www.belgien-tourismus.de) - [info@belgien-tourismus.de](mailto:info@belgien-tourismus.de)

### **Belgische Wirtschaftsvertretungen:**

- Flandern: [www.fitagency.be](http://www.fitagency.be)

- Wallonien: [www.awex.be](http://www.awex.be)

- Brüssel-Hauptstadt: [www.bruxelles-export.irisnet.be](http://www.bruxelles-export.irisnet.be) (Bruxelles-Export) und [www.brussels-germany.com](http://www.brussels-germany.com) (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)

- debelux: [www.debelux.org](http://www.debelux.org)

- VLAM – Flanderns Agrar-Marketing-Büro: [www.vlam.be](http://www.vlam.be)

**Belgische Vereine:** siehe Website der Botschaft, dort unter „Adressen“

Sollten Sie Leute kennen, die an NB interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse:

[Nachbar.Belgien@t-online.de](mailto:Nachbar.Belgien@t-online.de)

Auf Anfrage wird NB direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie NB nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

**Achtung:** Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an Nachbar Belgien schicken, sondern an:

[berlin@diplobel.fed.be](mailto:berlin@diplobel.fed.be)

**Redaktion und technische Gestaltung: Patricia Gykiere**

**Es arbeitete ebenfalls mit: Anke Siling**